

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckerei: C. G. Neumann, Buchdruckerei 34 (Tel. 7981) und Braunschweig, 49 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: ... an Braunes in Halle.

Nummer 65 Halle, Montag den 18. März 1918 1918

## Der Reichstanzler über den Ostfrieden und über Holland.

(Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Gleich zu Beginn der Beratungen über den Frieden von Versailles erklärte der Reichstanzler: Bereits im November konnte ich in einer Sitzung des Hauptauschusses dem Haupte die Mitteilung machen, daß die russische Regierung am fünftägigen Kriegsverhandlungen die Gründe gerichtet habe, welche die Vereinigten Staaten aus dem Waffenstillstand und eines allgemeinen Friedens aufzuheben. Wir und unsere Verbündeten sind auf den Vorschlag eingegangen. Sie bis dahin mit England verbündeten Mächte sind der Einladung nicht gefolgt. Ich habe nicht die Absicht, mich mit der Verteilung auseinanderzusetzen, die der Friedensvertrag mit England bei den Feinden erheben hat. Was die Unmöglichkeit sich für die Neutralität abgelehnt hat, was man in demselben Augenblick, da man sich auf den brüderlichen Hand auf einen neutralen Staat zu legen zu lassen wagt, daß die die verlorene Politik die der Selbstlosigkeit sei, da schreitet der Reichstanzler die Ausdauer an.

Und wenn eine Depesche aus Washington dem in Moskau versammelten Kongress die Zusage Amerikas im dem Augenblicke glaubt ausprechen zu sollen, wo, wie es dort heißt, die prächtige Macht sich eingedrängt hätte, um den Kampf für die Freiheit, um den Erfolg zu bringen — in diesem Augenblicke unterbreche ich die Verhandlungen den Stanzler mit dem lauten Ausruf: Rußland, Rußland! Rußland redet: Was hat das Deutsche! In der letzten Zeit hat sich in allen anderen. Den Deutschen liegt nicht daran, sich in die be-

rechtigten Bestrebungen des vom Jansimus befreiten Ausland einzumischen. Wir wünschen nichts mehr, als daß dem schwergeprüften Lande bald geordnete Verhältnisse wiedergegeben seien.

Ich wende mich nun dem Ihnen vorgelegten Vertrag zu. Was Sie beim ersten Mal gesehen haben, enthält der Vertrag keinerlei entscheidende Bedingungen für England, keine gewaltsame Aneignung russischer Gebiete. Wenn Handlungen aus England ausstrahlen, in dem Sinne des dem eigenen, vom Ausland anerkannten Willen dieser Staaten. Wir hoffen und wünschen, daß diese Mächte unter dem Schutz des mächtigen Deutschen Reiches sich selbst diejenige Gestalt geben mögen, die ihrer künftigen Entwicklung und Zukunft entspricht. Am meisten ist die Entwicklung in Rußland vorangeschritten. Wie bekannt, ist vor einigen Tagen hier eine Delegation eingetroffen, die der tschechischen Landesregierung hierher entsandt hatte. Sie hatte den Auftrag, die Unabhängigkeit Rußlands zum Ausdruck zu bringen und den Wunsch kundzugeben, in eine gute wirtschaftliche Beziehung zu Deutschland zu treten. In der Antwort, die ich im Auftrag des Reiches zu geben hatte, konnte ich mit Freude die Anerkennung Rußlands als eines unabhängigen Landes ansprechen; die empfindliche Entscheidung muß ich mir aber vorbehalten, die bis dahin beschlossene sich festzusetzen haben.

Was Vitanen betrifft, so ist schon im vorigen Jahre vom Landestage ein Beschluß gefaßt worden, der gleichfalls eine enge Anlehnung an Deutschland anstrebt. Ich erwarte in den nächsten Tagen das Erscheinen

einer litauischen Deputation, die uns diesen Beschluß im Auftrag des Landestages ausdrücklich zur Kenntnis bringen wird, worauf die Anerkennung Litauens als eines unabhängigen Staatswesens erfolgen kann.

Was anders liegen die Dinge in Ostland und Vandalen. Wie die Herren wissen, befindet sich diese Länder größtenteils unter der Herrschaft der Verbündeten Mächte. Aber nach Artikel 6 des Friedensvertrages sollen diese Länder so lange von deutscher Verwaltung bleiben, bis die Zierungen selbständiger Einrichtungen angebahnt und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Dann wird auch für diese Länder der Augenblick gekommen sein, sich um ihre politische Reorganisation zu bemühen. Auch diese Länder gegenüber wünschen wir in ein nachbarliches freundschaftliches Verhältnis zu kommen, aber so, daß auch die Verbündeten sich in dieser Angelegenheit nicht ausschließen ist.

Nun noch ein letztes Wort über Polen, was im Friedensvertrage nicht ausdrücklich erwähnt ist. Bekannt ist durch die Proklamation der beiden Mächte, daß die Länder die Selbständigkeit zurückgeben werden soll. Aus dieser Tatsache folgt, daß auch die Verhandlungen über die weitere Ausgestaltung des neuen Staatswesens nur durch gemeinsame Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu Ende geführt werden können. Zwischen uns ist auch Abregungen aus politischen Kreisen von Polen an die deutsche Regierung gelangt über eine Gestaltung des künftigen Reiches Polens in uns. Wir werden gerne prüfen, ob und wie weit die Abregungen sich mit den Zielen decken, welche die beiden

verbündeten Mächte verfolgen mit den Zielen, in dem geographischen Polen einen friedlich freundschaftlichen Nachbar für alle Zukunft zu gewinnen. Wenn Sie, wie ich nicht bezweifle, den vorgelegten Verträgen Ihre Genehmigung geben, wenn dann, wie ich hoffe, bald auch der Frieden mit Rumänien zum Abschluß bereit sein wird, dann ist das zur Zeit die Arbeit, was ich am 21. Februar als in Aussicht genommen verstanden konnte; dann ist der Frieden auf unserer Seite hergestellt. Aber wir dürfen uns keiner Täuschung hingeben, der Weltlichen ist noch nicht da. Noch jetzt ist Leber in dem Staat der Elemente nicht die geringste Reue, von dem jenseitigen Kriegshandwerk abzuhinken; noch immer zeigt sich der Willen, den Krieg bis zu unserer Vernichtung fortzusetzen. Wir werden darüber den Mut nicht verlieren, wir sind auf alles gefaßt, wir sind bereit, noch schwerere Opfer zu bringen. Gott wird uns auch weiter helfen, wir vertrauen auf unsere gerechte Sache, auf unser unergleichliches Meer, auf seine herrlichen Küsten, auf unser tapferes Landvolk. Die Verantwortung aber für all das Unvermeidliche wird auf die Haupt der Feinde fallen, die in irrtümlicher Selbstliebe der Stimme des Friedens nicht Gehör abgeben wollen. (Stürmische Zustimmung bei der Mehrheit. Zwischen den nachdringenden Sozialdemokraten erneuertes lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

## Wilson gegen Japans Pläne.

Von der schwedischen Grenze, 18. März. Matin meldet aus New-York: Die Botschaft Wilsons betont in feierlicher Form, die Vereinigten Staaten könnten der japanischen Unternehmung in Sibirien nicht zustimmen.

### Bericht der Obersten Heeresleitung.

(18. 3. 18) Großes Stabsquartier, 18. März.  
 Schlichter Kriegsstandpunkt.  
 Seereschiffe Kronprinz, Norddeutscher Lloyd, Norddeutscher Lloyd, sowie in Verbindung mit englischen Schiffen zu beiden Seiten des La-Walle-Kanals war die Artillerieeinsatzung vielfach gestiegen. An der übrigen Front blieb sie in mittleren Grenzen.

Seereschiffe Kronprinz, Norddeutscher Lloyd, sowie in Verbindung mit englischen Schiffen zu beiden Seiten des La-Walle-Kanals war die Artillerieeinsatzung vielfach gestiegen. An der übrigen Front blieb sie in mittleren Grenzen.

Zwischen Tilsit und Memel, nördlich von Memel und in einzelnen Abschnitten in der Champagne lebte das Artilleriefeuer auf; in größerer Stärke hielt es insbesondere auf beiden Meeresfronten an.

Seereschiffe Kronprinz, Norddeutscher Lloyd, sowie in Verbindung mit englischen Schiffen zu beiden Seiten des La-Walle-Kanals war die Artillerieeinsatzung vielfach gestiegen. An der übrigen Front blieb sie in mittleren Grenzen.

An der ostpreussischen Front und in den mittleren Abschnitten der Westfront zeigt sich eine Abnahme der feindlichen Artillerieeinsatzung. Es waren keine erheblichen Schweregeschützen und Granaten dagegen, die Fortsetzung annehmen, und dennoch mußte sie vielfach angenommen werden, da eine Abnahme die isostatische Stellung der auf sich drückenden Störkräfte bedeuten würde. Eine empfindliche Antwort wurde aber nicht sofort gegeben, weil Holland mit dem eigenen Getreidemangel rechnen mußte. Der Minister hat sich unter diesen Umständen an die Vitanen in die Höhe gehoben und zwar an Deutschland, mit dem er innerhalb zweier Monate 100.000 Tonnen Getreide an Holland liefern konnte. Deutschland erklärte, hierzu nicht in der Lage zu sein; es mußte aber abgelehnt werden, weil die Bedürfnisse der beiden Verbündeten so allseitig gedeckt werden müßten. Außerdem war von Deutschland keine bestimmte Sicherheit zu erzielen, daß dies später etwa der Fall sein könnte. Demzufolge hat der Minister jetzt die Fortsetzung der Vereinigten Regierungen bis zum 15. April vorläufig genehmigt, nicht aber ohne auf seinerseits ergänzende Bedingungen zu stellen. Als erste Bedingung hätte er ge-

geben über den Stand der Verhandlungen mit der Entente und den Vereinigten Staaten. Es war der Stanzler bereits bekannt, daß zwischen Holland und den Vereinigten Staaten vereinbart war, daß ein Beschluß von 100.000 Tonnen Getreide an Holland geliefert werden sollte; wogegen ein Teil des verlangten Schiffraumes sofort zur Verfügung der Entente gestellt werden sollte. Hierzu hatte die Entente eine Antwort verlangt und zwar am 18. März, weil an diesem Tage in London eine Ententekonferenz stattfand. Während die holländische Regierung bereit war, im Prinzip die Vereinbarungen zu treffen, kam in elster Stunde die ergänzende Bedingung der Entente, daß die holländischen Schiffe auch innerhalb der Gefahrenzone eventuell verwendet werden dürften. Das stand zum vereinbarten Grundprinzip in komplettem Gegensatz, und der Minister wußte nicht, welche Wünsche vorgelesen hatten, daß diese verhandelten Bedingungen gestellt wurden. Er wünschte, sich hierüber nicht zu äußern, aber er konnte seinen Angehörigen nicht die diese Fortsetzung verschieben ist, und daß sogar der schlimmste Mangel an Zornung jetzt eine Entscheidung über die neue Fortsetzung sein könne. Die neuen Bedingungen aber stellen die Regierung vor große Schwierigkeiten. Es waren hier erhebliche Schwierigkeiten und Gründe dagegen, die Fortsetzung anzunehmen, und dennoch mußte sie vielfach angenommen werden, da eine Abnahme die isostatische Stellung der auf sich drückenden Störkräfte bedeuten würde. Eine empfindliche Antwort wurde aber nicht sofort gegeben, weil Holland mit dem eigenen Getreidemangel rechnen mußte. Der Minister hat sich unter diesen Umständen an die Vitanen in die Höhe gehoben und zwar an Deutschland, mit dem er innerhalb zweier Monate 100.000 Tonnen Getreide an Holland liefern konnte. Deutschland erklärte, hierzu nicht in der Lage zu sein; es mußte aber abgelehnt werden, weil die Bedürfnisse der beiden Verbündeten so allseitig gedeckt werden müßten. Außerdem war von Deutschland keine bestimmte Sicherheit zu erzielen, daß dies später etwa der Fall sein könnte. Demzufolge hat der Minister jetzt die Fortsetzung der Vereinigten Regierungen bis zum 15. April vorläufig genehmigt, nicht aber ohne auf seinerseits ergänzende Bedingungen zu stellen. Als erste Bedingung hätte er ge-

stellt, daß jedenfalls genügend Schiffraum für Holland selbst übrig bleiben sollte, so daß die laut der Konferenz vereinbarten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden könnten. Zwischen uns ist auch Abregungen aus politischen Kreisen von Polen an die deutsche Regierung gelangt über eine Gestaltung des künftigen Reiches Polens in uns. Wir werden gerne prüfen, ob und wie weit die Abregungen sich mit den Zielen decken, welche die beiden

Der Minister schloß seine Erklärung mit dem Sinne, was darauf, daß Holland und seine Kolonien sich in großer Not befinden. Leber das, was die Zukunft bringen wird, könne er sich jetzt nicht äußern. Der Präsident der Zweiten Kammer schloß jetzt vor, die Tagesordnung so zu beenden, daß die Vespere dieser Erklärung erst später erfolgen würde. Der Führer der christlich-historischen Partei Dr. Hahn an Vornam ergriff das Wort und zeigte sich sehr erregt, daß die Fortsetzung der Verhandlungen erfrachte, ob es vielleicht die Absicht wäre zu werden, bis die Antwort der Vereinigten Mächte auf diese Erklärung eintreffen sein würde. Das Red hieß das Recht darauf, sofort seine Stimme hören zu lassen und der Regierung mitzuteilen, wie es über diese Haltung denkt. Auch die Vereinigten Mächte sollten wissen, wie Holland und die holländischen Völkervertreter über ihre Haltung denken. Der Führer der katholischen Partei, Volens, hat jedoch auch noch ein paar Worte gesagt, und zwar hat er einen Vorschlag gemacht, die Haltung der Jagen an die Vitanen zu überlassen. Die Erklärung hat man sich über die Zustimmung darüber geeinigt, daß die wirkliche Debatte über diese Erklärung erst morgen stattfinden soll.

Die Annahme des Friedens durch Rußland.  
 (18. 3. 18) Berlin, 18. März. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat an

die auswärtigen Vertreter in Wien und Berlin in laudender Sprache gerichtet.  
 Am 16. März 1918 hat der außerordentliche Botschafter der Vereinigten Staaten, der amerikanische Botschafter, in Moskau den Friedensvertrag, den Rußland am 2. März 1918 in Versailles geschlossen hat, ratifiziert.

Auslieferung der Schwarzmeerflotte.  
 (Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Am 16. März 1918 hat die außerordentliche Botschafter der Vereinigten Staaten, der amerikanische Botschafter, in Moskau den Friedensvertrag, den Rußland am 2. März 1918 in Versailles geschlossen hat, ratifiziert.

Der tschechische Landtag gegen den Frieden mit der Türkei.  
 (Stockholm, 18. März. Der tschechische Landtag hat die Erklärung bekräftigt, daß der Frieden, den die Vereinigten Staaten mit der Türkei abgeschlossen haben, nicht anerkennen. (18. 3.)

Die Mündigkeit der Weiskraft.  
 (Von unserer Berliner Redaktion.)  
 Die Mündigkeit der Weiskraft ist ein außerordentlich wichtiges Thema, sowohl gegenüber Polen als der Ukraine, wie gegenüber Großbritannien, wird seitens der Vereinigten Staaten eine große Aufmerksamkeit zu erwarten. Da Deutschland sich im Frieden von Versailles verpflichtet hat, keinerlei irgendwelche gezielte separatistische Tendenzen innerhalb der bei Großbritannien verbliebenen Länder zu fördern.

Die japanische Einmischung.  
 (Natterdam, 18. März. Das Tokio wird gemeldet: Der Ministerpräsident erklärte, Japan habe bis jetzt keine Schritte in der Richtung einer Einmischung unternommen. Die Nachricht, nach der sich eine Abteilung Eintritte in Sibirien befinde, sei falsch. (18. 3.)

